

Dem höchsten Saisonsieg folgt eine Pleite

B-Junioren des FSV verlieren nach einer desaströsen ersten Hälfte in Erkner.

[Erkner, db.] „Dennoch darf nach diesen Spiel nicht wieder der Schlendrian in den jugendlichen Köpfen einziehen“, wurde bereits im Spielbericht des 13:0-Sieges vor drei Tagen gewarnt. Vergebens: Die Wagner-Schützlinge patzten zum zweiten Mal gegen ein Team aus dem Tabellenkeller, verspielten ihre komfortable Ausgangsposition und haben nun im Titelkampf plötzlich nur noch die viertbesten Karten.

In der prallen Sonne warteten die Uckermärker auf ihre Gegner. Die Partie, die verspätet angepfiffen wurde, war zudem ohne die erforderliche Ankündigung auf einen Kunstrasenplatz verlegt worden. „Darauf sind wir nicht eingerichtet“, ärgerte sich Burkhard Wagner schon vor Spielbeginn. Doch die Proteste halfen nichts, es wurde gespielt. So hatten seine Spieler schon zu Beginn große Probleme bei aufprallenden Bällen und verschätzten sich reihenweise. Die Gastgeber kamen sichtlich besser mit dem Belag zurecht und gingen nach einer konfusen Strafraumsituation früh in Führung. Charly Braune stocherte den Ball zum 1:0 über die Linie (5.). Und während in der FSV-Abwehr noch lautstark der Schuldige gesucht wurde, steuerte Braune erneut frei auf das Poley-Gehäuse zu, legte sich den Ball jedoch beim Umspielen des FSV-Keepers zu weit vor (6.). Der vom C-Jugendteam ausgeliehene Eric Poley hätte nur wegzubleiben brauchen, Braune witterte jedoch seine Chance und fädelte geschickt ein. Bei so viel Cleverness war der Foulstrafstoß allemal gerechtfertigt. Doch das Schiedsrichter Peter Hertel den FSV-Keeper doppelt bestraft und Eric Poley nach sechs Minuten mit Rot vom Platz schickte, konnten selbst die heimischen Zuschauer und die Verantwortlichen der Gastgeber nicht nachvollziehen. „Eine Ermahnung hätte es auch getan“, so die Sicht der Randberliner. Jakob Schulz rückte ins Tor, hatte beim Elfmeter von Braune jedoch keine Abwehrchance – 2:0 (7.). Die Rot-Weißen stellten hinten auf eine Dreierkette um, erholten sich von dem Schock aber nicht. Vorn wurde zu früh und überhastet die Brechstange hervorgeholt, kein schnelles Umschaltspiel, sodass sich die Abwehr der Gastgeber stets problemlos wieder sortieren konnte und den 40-Tore-Stürmer Tim Busse erreichte fast kein Ball. Die Randberliner wirkten frischer, trugen ihre Angriff geschickt über die Flügel vor und hatten weitere Torchancen. Die größte davon vereitelte Schulz mit einer Glanzparade gegen Florian Fleck (19.). Dann war Tim Busse doch entwischt, Erkners Torwart Wilhelm Walkowiak rettete per Fußabwehr (24.). Auch Tom Busses durchgerutschten Freistoß holte Walkowiak aus den Winkel (25.). Nachdem Charly Braune brutal die Sohle gegen Tom Busse drüber hielt und die Uckermärker während der Behandlung nur zu neunt auf dem Feld waren, nutzte eben dieser Braune die Situation zum 3:0 (33.). Aber auch Tim Busse setzte sich energisch auf der rechten Seite durch und vollendete sein Dribbling zum 3:1 (35.). Als bei einem Eckball die Zuordnung in der Gästeabwehr fehlte, hatte Braune leichtes Spiel und traf erneut zum 4:1-Halbzeitstand (38.).

Schneller Umschalten, nicht so umständlich, so sollte der zweite Abschnitt angegangen werden. Das klappte: Einen weiten Abschlag von Jakob Schulz erlief sich Tim Busse, der mit viel Übersicht den agilen Jacob Kaiser in Szene setzte. Kaiser packte den Hammer aus und den Ball mit Wucht ins kurze Toreck – 4:2 (43.). Wieder Abschlag Schulz, tolles Solo von Tim Busse und erneut vollendete Jacob Kaiser – 4:3 (48.). Und nochmal im Fünf-Minuten-Takt: Tim Busse auf Jacob Kaiser, diesmal ins lange Eck – 4:4 (53.). Zwei Schlüsselszenen zerstörten dann diesen FSV-Rhythmus. Jorden Jahns passte gekonnt auf Tim Busse, der das Leder aus elf Metern in den Winkel setzte. Referee Hertel leitete die Partie als eine Art Ausbilder mit zwei sehr jungen, unerfahrenen Linienrichtern, wobei der Zuständige völlig unverständlich auf Abseits erkannte. Jahns eroberte sich den Ball selbst vom Gegner, dribbelte bis auf die Grundlinie vor und passte von dort aus in den Rückraum. Wer oder was ist da Abseits? Hertel hätte seinen Nachwuchskader überstimmen können, tat das wohl aus Rücksicht aber nicht. Felix Reichelt nahm da weniger Rücksicht auf Tom Busses Gesundheit und hielt abermals schlimm die Sohle drüber. Gelb bekam dafür jedoch Leon Wagner. „Ich habe in diesem Spiel eine ganze Dose Eisspray nur für Tom verbraucht“, so der FSV-Coach Burkhard Wagner. Wieder zu neunt hatten die Rot-Weißen Glück, als wiederum genau der Sünder Reichelt das Runde bei einem Heber auf das Netz des Eckigen setzte (64.). Tim Busse biss auf die Zähne und machte weiter. Prenzlau drückte auch in Unterzahl, jedoch ohne spielerischen Glanz. Tim Busse war dem Siegtreffer am nächsten, als er nach einem Slalomlauf aus 20 Metern abzog und Walkowiak den platzierten Flachschuss mit großer Parade aus dem unteren Eck fischte (73.). Die Uckermärker wollten den Sieg und liefen am Ende noch in einen Konter: Wieder sollte es Charly Braune sein, der mit seinem fünften Treffer durch die Beine von Jakob Schulz zum 5:4-Endstand traf (79.). „Das macht mir langsam keinen Spaß mehr“, suchte nicht nur der gute Jacob Kaiser nach dem Spiel die Schuld beim Schiedsrichter. Wer gegen die stärksten Teams der Liga gewinnt, aber gegen vermeintliche Underdogs die Punkte wiederholt abgibt, sollte seine eigene Einstellung überprüfen. Jedes Spiel beginnt mit einem 0:0 und kein Gegner sollte leichtfertig unterschätzt werden.

Prenzlau mit: Eric Poley – Benedict Utech, Tom Busse, Jakob Schulz, Nicolas Müller – Jean Dietz, Kenny Schwarz – Jacob Kaiser, Anton Rau, Jorden Jahns, Tim Busse

Tore: 1:0, 2:0, 3:0, 4:1, 5:4 Charly Braune (5., 7./FE, 33., 38., 79.), 3:1 Tim Busse (35.), 4:2, 4:3, 4:4 Jacob Kaiser (43., 48., 53.)

Gelbe Karten: Christopher Standke (15., Foulspiel), Charly Braune (30., Foulspiel), Leon Wagner (63., Foulspiel) / –

Rote Karte: Eric Poley (6., Foulspiel)

Schiedsrichter: Peter Hertel (Berlin), Marc-Andrew Becker, Kevin Meißen **Zuschauer:** 33

